

# DER GLOCKENGUSS ZU BRESLAU

## 1. Melodie

Text: W. Müller, gekürzte Ballade

Melodie: M. Kraneburg

1. WAR EINST EIN GLOCKEN-GIEßER ZU BRESLAU IN DER STADT,  
EIN EHREN-WERTER MEISTER GEWANT IN RAT UND TAT.

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <p>2. Und seine Glocken klangen<br/>So voll, so hell, so rein;<br/>Er goß auch Lieb' und Glauben<br/>Mit in die Form hinein.</p> | <p>3. Doch aller Glocken Krone,<br/>Die er gegossen hat,<br/>Das ist die Sünderglocke<br/>Zu Breslau in der Stadt.</p> | <p>4. Wie hat der gute Meister<br/>So treu das Werk bedacht.<br/>Wie hat er seine Hände<br/>Gerührt bei Tag und Nacht!</p> |
|--|--|--|

## 2. Melodie

5. UND ALS DIE STUND' GEKOMMEN, DAS ALLES FERTIG WAR,  
DIE FORM IST EIN-GE-MAUERT, DIE SPEISE GUT UND GAR.

- |   |   |   |
|---|---|---|
| <p>6. Da ruft er seinen Buben<br/>Zur Feuerwacht herein:<br/>„Ich lass' auf kurze Weile<br/>Beim Kessel dich allein.</p>            | <p>7. Will mich mit einem Trunke<br/>Noch stärken zu dem Guss<br/>Das gibt der zähen Speise<br/>Erst einen vollen Fluss.</p>        | <p>8. Doch hüte dich, und rühre<br/>Den Hahn mir nimmer an,<br/>Sonst wär' es um dein Leben,<br/>Fürwitziger, getan!”</p>         |
| <p>9. Der Bube steht am Kessel,<br/>Schaut in die Glut hinein:<br/>Das wogt und wallt und wirbelt<br/>Und will entfesselt sein,</p> | <p>10. Und zischt ihm in die Ohren<br/>Und zuckt ihm durch den Sinn,<br/>Und zieht an allen Fingern<br/>Ihn nach dem Hahne hin.</p> | <p>11. Er fühlt ihn in den Händen,<br/>Er hat ihn umgedreht;<br/>Da wird ihm angst und bange,<br/>Er weiß nicht, was er rät'.</p> |

### 3. Melodie

12. UND LÄUFT HIN-AUS ZUM MEI-STER DIE SCHULO IHM ZU GE-STEHN,  
WILL SEI-NE KNIE UM-FAS-SEN UND IHN UM GNA-DE FLEHN.

13. Doch wie der nur vernommen  
Des Knaben erstes Wort,  
Da reißt die kluge Rechte  
Der jähe Zorn ihm fort.
14. Er stößt sein scharfes Messer  
Dem Buben in die Brust,  
Dann stürzt er nach dem Kessel,  
Sein selber nicht bewusst.
15. Vielleicht, dass er noch retten,  
Den Strom noch hemmen kann:  
Doch sieh, der Guss ist fertig,  
Es fehlt kein Tropfen dran.

### 2. Melodie

16. Da eilt er abzuräumen,  
Und sieht, und will's nicht sehn,  
Ganz ohne Fleck und Makel  
Die Glocke vor sich stehn.
17. Der Knabe liegt am Boden,  
Er schaut sein Werk nicht mehr:  
Ach Meister, wilder Meister,  
Du stießest gar zu sehr!
18. Er stellt sich dem Gerichte,  
Er klagt sich selber an,  
Es tut den Richtern wehe  
Wohl um den wackern Mann.
19. Doch kann ihn keiner retten,  
Und Blut will wieder Blut.  
Er hört sein Todesurteil  
Mit ungebeugtem Mut.
20. Und als der Tag gekommen,  
Dass man ihn fährt hinaus,  
Da wird ihm angeboten  
Der letzte Gnadenschmaus.

### 1. Melodie

21. Lasst mich nur einmal hören  
Der neuen Glocke Klang.  
Ich hab' sie ja bereitet,  
Möcht' wissen, ob's gelang.
22. Die Bitte ward gewährt,  
Sie schien den Herrn gering:  
Die Glocke ward geläutet,  
Als er zum Tode ging.
23. Der Meister hört sie klingen,  
So voll, so hell, so rein!  
Die Augen gehn ihm über,  
Es muss vor Freude sein.